

Ergebnis Wahl
am 10. Nov. 1911
der Stadt- u. Kreisverordnetenversammlung

Abw. 1. Klasse
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600

Die neue Wahl
(Unterstützungsgeld)
am 10. Nov.

Wahlberechtigte
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600
Wahlberechtigte 1.600

Sozialstaat

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Pelitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Post 42/43. Geschäftsverträge von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. A. Redaktion: Post 42/43. Sprachstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Infektionsgebühr
beträgt für die 6 ersten Tage
pro Person 30 Pfennig.
Im weiteren Verlauf
je nach dem Grad
bis zu 75 Pfennig.

Infektion
Die durch Bakterien
verursachte Infektion
kann durch 10 Tage
des Infektionsstoffes
verhindert werden.

**Eintragung in die
Polizeirolle.**

Aufreizende Niederlage.

Die Lehren der Halle'schen Stadtverordnetenwahl.
Die Halle'sche Sozialdemokratie hat bei den Stadtverordnetenwahlen trotz gewaltiger Anstrengungen eine Niederlage erlitten. Wohl hat sie ihre beiden Mandate der gesondert stehenden nördlichen Vororte mit guten Stimmengahlen gehalten, aber sie hat in der Stadt selbst keine Siege erzielt, im Gegenteil hat 1906 durch Zufall zugeteilt erhaltene Mandate des Genossen Thiele verloren. Die vereinigten Gegner siegten mit 7192 Stimmen, während unsere Liste nur 5878 Stimmen erhielt.

Das sind die Tatsachen, denen es ins Auge zu schauen gilt. Wie werden sie von der Arbeiterklasse aufgenommen werden? Welche Maßnahmen ergeben sich nun, welche Lehren ziehen wir aus dem Kampfe?
Da gilt es vor allem, die ganze Wählerschicht zu festzulegen und auf die Entzweiten wirken zu lassen, die uns das brutale öffentliche Dresskassenband, recht" gewaltsam auferlegt. An diesen drei hingehängten Wahltagen wählte nicht das Volk, sondern die Dresskassen, die von den Reichen aus der ersten und von den Wohlhabenden aus der zweiten Klasse hochachtungsvoll hinausgeworfen wurden. Damit die Zurückgebliebenen aber nicht in heller Empörung einmütig sozialdemokratisch wählen, Kontrollfaktum die die brutale öffentliche Stimmabgabe, treibt alle abhängigen Angehörigen und Neutanten an den Wahltag, schädigt die Wahlberechtigten ein - und ergreift so die "Wahl" nicht nur Schuppe der Hausbesitzer und Kapitalgeheimnisse in der Stadtteile. Die Hälfte der Herrschaften müssen von vornherein Hausbesitzer sein, so will es das widerrechtlich aufgetragene "Gesetz". Alle Patrone: Klassenwahl, Hausbesitzerwahl, öffentliche Stimmabgabe, "nationaler" Terrorismus und der Brand von oben ergänzen sich "stimmgemäß" zum Drama des typisch preussischen kommunalen Herrschaftsverhältnisses.

Und Halle ist liberal! Hier feiert der fortschrittlichste Liberalismus seine Orgie. Deshalb wurde das hier unmöglich zu verfechtendste Klassenwahlrecht noch mit Fug und Recht als Halle'scher Wählerbund bezeichnet, die ein unergänztliches Nummernblatt des Halle'schen Fortschritts abgeben. Erkens teilt man die proletarischen Vorworte vom Stabilitäten ab und hält sinnlos aber ab an ihr fest. Zweitens geht und heißt uns "schleppen" man den Wahltag über drei Tage hin - warum? Weil man die Kraft des Vorwortes der Sozialdemokratie zerstückeln und es in der Hand behalten will, bei der bevorstehenden "nationalen" Niederlage alle abhängigen Elemente noch in letzter Stunde zur Arme treiben und peitschen zu können. Drittens hat man die Wähler um einen Sonntag als Wähler gelockt, trotzdem man vom Werk bis Ostern (gangs West, Frankfurt a. M., Berlin, Königsberg usw.) bereits am Sonntag wählt. Den Arbeitern soll der Wahltag nicht erschwert, sondern erspart werden! - Und andere mehr.

So werden Halle'sche Wahlen gemacht! Das System der Stadtverordnetenwahl ist eine planmäßige Fälschung des Wahlverfahrens! Bei gleichem Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe wählt Halle sozialdemokratisch - siehe 1000 und 1912! Kein Wunder, daß man Geldadprivilegien, Klassenrecht und besondere Halle'sche Rügen und Rügen braucht, um die Arbeiterklasse vom Tempel kommunaler Selbstbestimmung fernzuhalten. Am 12. Januar 1912 werden die Gewählten die Antwort geben.

Aber freilich: wir dürfen uns nicht täuschen! Die kommunalen Wahlrecht und Sieger Halle's feiern heute einen Triumphtag. "Meine Herren, das System Wils, das System Polizeikauf, das System Vorkauf für die Arbeiterbewegung hat sich bewährt. Es lebe!" - so wird es klingen. Die Arbeiter haben sich sehr ernsthaft zu fragen, ob sie wirklich alles getan haben, dem Halle'schen Kommunismus und Polizeistatismus zu Leibe zu gehen. Wir sagen: ja, sie haben alles getan, aber nur ein kleines Häufchen der denkenden und führenden Arbeiter und Genossen. Die große Masse der sonst sozialdemokratisch wählenden Arbeiter bleibt noch abseits und ist für den Kampf um kommunale Macht noch nicht gewonnen worden. Das heißt fest: Wäre es anders, so hätten die Anschläge der eng vereinigten Gegner und aller Druck von oben trotzdem bereitet werden können. Also Proletariat: mea culpa, mea maxima culpa! Meine Schuld ist es, meine gewaltige Schuld! Carpe diem das wahre Wort

geformt: „Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient“, aber auch jede Stadtgemeinde hat schließlich das Regiment, das sie sich gefallen läßt! Das muß rücksichtslos ausgesprochen werden, wenn wir die Wahltagen zur Besserung ergreifen wollen. Wir haben in den letzten zwei Jahren in Halle Taten des kommunalen Regiments auf allen Gebieten erlebt, wie sie beispiellos dastehen. Die Arbeiterbewegung ist vom Halle'schen Polizeistatismus geradezu geächtigt worden - es hat noch nicht angedacht, um die Arbeiterklasse vor überhandnehmender Kraftanstrengung zu schützen, deren sie fähig ist. Demnach ergibt sich: das Halle'sche Kommunalarbeitsystem ist noch nicht reif zum Untergang, der neue Machtfaktor ist noch nicht stark genug zur Eroberung und Antritt der Herrschaft. Es muß erst schlechter werden, ehe es besser wird! - es müssen den fernliegenden Massen erst die Verhältnisse kommunales Interesse einpaulen, das Neben und Nebene hat es noch nicht vermocht. Doch der aufreizende Ausgang der Wahl ist der Anfang zur Besserung. An ihn werden wir anknüpfen, wenn wir zu politischer Betätigung, zur Organisation der Massen aufsteigen. In jeder Niederlage liegt der revolutionäre Keim für kommende Siege. Diesen Keim wollen wir entwickeln, wollen werden und rüsten, auf daß wir endlich der brutalen Machtorganisation des Klassenstaates eine geeignete und gesunde politische Macht der Arbeiterklasse entgegenstellen können, die ihm gewachsen ist. Auch Kommunalarbeitsystem ist keine Macht, sondern eine Machtfarbe. Organisierte Machtgewinnung - das ist die revolutionäre Lehre aus der Niederlage bei der Stadtverordnetenwahl.

Die Rückkehr zum Parlament.

Aus Paris schreibt man uns: Herr Galloux hat vier Monate lang ohne Parlament regiert. Er muß sich jetzt, sicherlich zu seinem Bedauern, entschließen, wieder mit ihm zu regieren. Zu diesem Zweck hielt er am Montag die angekündigte große Rede. Es mag ihm zugunsten werden, daß er, vom Standpunkt des heimbürglichen Radikalismus aus gesehen, eine „große“ Rede und eine gefeierte Rede gehalten hat. Nach der zurückhaltenden Regierung des unruhigsten Radikalismus Clemenceau, nach der gewalttätigen und trüben Rensgenpolitik Briand, nach der Radikalismus endlich wieder in einem talentvollen und geschickten Politiker vertreten. Herr Galloux hat von den meisten seiner Kollegen die angenehmere Eigenschaft voraus, daß er weder sich noch anderen über die bürgerlichen Grenzen seiner Politik hinausgeht. Seine Rede ist in dieser Beziehung ein Muster von Klarheit.

Zunächst befaßt er natürlich eingehend das eben abgeschlossene deutsch-französische Abkommen. Er gibt sich keiner Täuschung hin, daß in Zentralasien die Positionen nicht als endgültig eingenommen betrachtet werden können und daß es von einer Neuaufnahme und neuen Politik für diese europäischen Räume wird die Klärungen und Austausch, wo jede der abliegenden Parteien ihren Vorteil fände, vorzubereiten. Herr Galloux spricht da aus, was wir wiederholt über das Abkommen schon gesagt haben. Auch seine frühe Einschätzung des deutsch-französischen Abkommens bestätigt, was wir über den „Erfolg“ der deutschen Regierung geschrieben haben. Von einer deutsch-französischen Annäherung ist keine Rede. Mit seiner Absicht läßt Herr Galloux den englischen Minister des Äußeren das Fazit des Abkommens ziehen: „Wir haben gedacht, daß wir der Sache des allgemeinen Fortschritts und der Zivilisation in der Welt nützlich sein würden, indem wir ein für allemal die marxistische Affäre zwischen Frankreich und Deutschland liquidieren, was, um die Worte, deren ich kürzlich in Dundee ein Minister des Landes, mit dem uns so lohnbare Bande der Freundschaft verknüpfen, bezeichnen, zu wiederholen, die beiden großen Staaten, die der Menschheit so große Dienste geleistet haben und leisten, gestattet, sich gegenseitig respektieren, nebeneinander zu leben.“ Die Banalität der Phrase ist ebenjedo genaugenommen wie die so lohnbaren Bande der Freundschaft, die Frankreich mit England verknüpfen. Die in dieser gelegte Differenzierung ist außerdem sehr eckig und auffallend wie die Superiorität der englischen Diplomatie über die deutsche.

Herr Galloux ließ es sich dann angelegen sein, die in neue Politik eingehend zu betradten. Zunächst hielt er es für notwendig, seine Regierungsmehrheit zu umgrenzen. Die Partei, auf die er sich stützt, ist, die welche man unrichtig oder vielmehr unvollkommen die radikale Partei bezeichnet. . . die direkte Erbin der Bourgeois des dritten Standes, der Männer des Volkes, des niederen Klerus (3) und des kleinen Uebel (4) In Stelle des niederen Klerus vor der Revolution, sind die Freimaurer und an Stelle des verächtlichen kleinen Uebels, das mittlere Beamtenamt getreten. Aber, sonst hat Herr Galloux, historisch und wirtschaftlich genommen, recht.

Und so, „gleich entfernt von revolutionären Agitationen und reaktionären Unternehmungen“, sind die Reformen, die, daß in zu großer Zahl, die Kaiserfamilie des Weltgehebers

heischen“, und die Herr Galloux kurz streifte, zu begreifen. Es sind bürgerliche Reformen, bestimmt, die Herrschaft der Bourgeoisie zu festigen und den „revolutionären Agitationen“ das Wasser abzugucken. Wir gehen auf diese Reformen, deren Lebenslauf meist mit einem langen Schatz beginnt, vorläufig nicht ein. Wir konstatieren nur, daß Herr Galloux wieder diese Reformen - sicher nicht ohne Absicht - bezweckt hat: Die Wahlreform und das Eisenbahnpolitik des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Das letztere nannte der Tempus eine „Expropriation ohne Entschädigung“. Herr Augagneur beschäftigt nämlich, die Ernennung der Direktoren der Eisenbahngesellschaften, die Beschlüssen der Angestellten, die Regeln der Ernennung und Abfuhr, wie überhaupt die Finanzabgabe der Eisenbahngesellschaften von der Zustimmung der Regierung abhängig zu machen. Das Schmeigen des Herrn Galloux über dieses Projekt läßt vermuten, daß er nicht gewillt ist, dafür seine Verantwortung zu engagieren. Desgleichen läßt sein Schmeigen über die in der Luft hängende Wahlreform vermuten, daß er sie gerne - hängen sehen möchte.

Die guten Ratschläge, die er dann dem Parlament erteilte, lösten sich wie Drogen an. Wenn die Weisheit durch die „Drohungen“ nicht gelande kommen sollten, will er sie in das Finanzgesetz - das Budget - einverleiben. Herr Galloux will regieren. Er will auch mit der „revolutionären Agitation“ durch die strenge Anwendung der Gesetze, aller Gesetze, ein Ende machen. Hier sieht es beinahe so aus, als ob Herr Galloux sich der Illusion hingabe, daß ein paar Jahre Gefängnis mehr oder weniger den Kampf des Klassenbewußten proletariats aufhalten könnten. Aber es sieht wohl nur so aus. Herr Galloux weiß, daß die ihm zugewiesene Aufgabe vornehmlich der „Aufrechterhaltung der Ordnung“ besteht, die nur in der Handhabe der Bourgeoisie besteht. Deshalb muß er für die Ordnung sorgen. Er setzt sich damit in das für die Arbeiterklasse der Regierung notwendige Vertrauen des Parlaments an.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 9. November 1911.

Stimmungsfrage für zehn Dreadnoughts.

Zur vielörterten Frage der Kriegserbschaft läßt sich die Nationalzeitung aus Bundesratskreisen erzählen: Außer dem Generalstab wurde auch der Admiralstab aufgefordert, zu erklären, ob wir aktionsbereit sind. Der Generalstab bejahte diese Frage ohne Einschränkung, dagegen erklärte der Admiralstab, daß uns, um gegen die bereinigte englisch-französische Flotte mit Aussicht auf Erfolg operieren zu können, 10 Dreadnoughts (aber 10 große Panzerkreuzer) fehlen. Dieses Gutachten des Admiralstabes hätte eine starke Wirkung nach der Richtung einer friedlichen Verständigung aus.

Im Bundesrat hat man schon die Möglichkeit erwoogen, was zu geschehen habe, wenn die Mehrheitspartei des Reichstags gelegentlich der Interpellationsbesprechung über das Abkommen mit Frankreich, eine außerparlamentarische Vertretung unserer Flotte in der Richtung eines beschleunigten Ausbaus großer Panzerkreuzer und Unterseeboote verlangen. Es beruht, daß die maßgebenden Stellen sich, wenn die Mehrheit des Reichstags diesen Wunsch zum Ausdruck bringt, nicht ablehnen verhalten werden. Allerdings mühte zu gleicher Zeit die Redaktionsfrage gelöst werden. Man erwähnt, zur Kostenbedeutung eventuell die Erträge eines Petroleummonopols heranzuziehen.

Also in die Hände gepudt und zehn Dreadnoughts gebaut! Sind sie fertig, so kann es losgehen! Die Sache selbst bloß viele hundert Millionen, aber wenn man dort aus noch das Petroleum entsprechend verteuert, dann geht's sogar ohne Reichserbschaftsteuer!

Fräglich ist nur, was man mit den schönen zehn Schiffen anfangen will? Einkreisen haben wir neun von dieser Sorte, und die hama meinet, daß selbst für diese neun zu ungenug und zu es ist die Kaufkraft zu stark vorhanden sind. Schiffe ohne Benennung sind weiter nichts als Rüge aus Eisen und Stahl. Das scheint man sowohl in Bundesratskreisen als auch in der Redaktion des Berliner National-Liberalen Kreises gänzlich übersehen zu haben!

Und Frankreich? Und England? Die worten natürlich die paar Jahre ruhig ab, bis wir mit den neuen zehn Dreadnoughts nicht nur fertig sind, sondern sie auch gehörig bemant haben! Sie halten still bis Mitteldeutschland stark genug ist, sie in aller Gemütsstärke abzumurfen.

So macht man in Deutschland Stimmung für neue Notenvorlagen, so macht man bei uns Politik! Wäre sich denn das Volk alles gefaten?

Die Präsidentschaftswahl im sächsischen Landtage.

In der Sitzung des sächsischen Landtags vom Mittwoch fand die Wahl des Reichstagsrats statt. Bei der Wahl des Reichstagsrats empfahl der fraktionsoberste der nationalliberalen Fraktion, Landtagsdirektor Heppert, den bisherigen Reichstagsrat Dr. Vogel wiederzuwählen. Die Abstimmung ergab die Wahl Dr. Vogels mit 26 Stimmen. 26 Stimmen fielen auf den Genossen Fräßdorf, 28 weiße Stimmzettel wurden von der

Die Revolution in China.

Peking, 8. November. Die Abreise des Generals Su ... General Su war nach die einzige und höchste Stütze des Kronen.

Songkong, 8. November. Eine gestern abend ... des Peking Herald ausgegebene Depesche meldet, daß die Truppen der Garnison Chujan und anderer Städte in der Provinz Kwangtung die revolutionäre Bewegung begrüßen.

Gewerkschaftliches.

Eine gewerkschaftliche Befähigungsprobe.

Die Demokratenführer des Bundes der technischen Industriellen Beamten haben bekanntlich in letzter Zeit eine tatsächliche Schenklösung vorgenommen. Sie suchen ihre Gewerkschaftsarbeit zu forcieren.

Der Kampf der vereinigten Berliner Eisenkonstruktionsfirmen mit ihren Konstrukteuren hat bewiesen, daß es jetzt zu ernsthaften Streitproben kommt.

Im großen Saale der Brauerei Friedrichshain-Berlin fand am Dienstagabend eine Vorkonferenz statt. Sie war gut besucht.

Auch Reichstagsabgeordnete waren eingeladen. Der Zentrumsmann Limbouch und der Freisinnsheld Gormann

gab ein sehr prägnantes Situationsbild von der politischen Lage, der Macht des Industriekapitalismus, und betonte die Notwendigkeit, nicht das Ziel von der Gesetzgebung zu erwarten, sondern die eigene Macht der Organisation zu fördern.

So geht sich jetzt gerade für die Arbeiterbewegung eine ernste Situation an. In allen Ecken läßt es an zu kribbeln. Gesternab ist nur ein Glanz der Seite weiterer Zusammenkünfte.

Der „Tarifbruch“ der Leipziger Steinbrücker-Arbeiter. Aus Anlaß des Steinbrückerstreiks in Leipzig kam es zu Differenzen der Arbeiter und Arbeiterinnen mit den Steinbrückerarbeitern.

In dieser neuen Verhandlung am Mittwoch, den 8. November, wies nun die zehnte Vollversammlung des Landgerichts in Leipzig dem Einwand des Hilfsarbeiterverbandes zurück.

Die Gewerkschaftsarbeit in Leipzig.

Die am Montag und Dienstag vollzogenen Wahlen zum Leipziger Gewerbeamt haben wieder, wie vorausgesehen war, mit einem glänzenden Siege der freien Gewerkschaften geadelt.

Die damit genommene Erkenntnis von der Bedeutungslosigkeit der Nationalen spornete bei der letzten Wahl den Eifer der freien Gewerkschaften nicht besonders an, was zur Folge hatte, daß die Zahl der Stimmen für die Liste der freien Gewerkschaften diesmal um einige Stimmen sank.

Aus den Nachbarbezirken.

Das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Merseburg. Nach dem füglich ersämannen Landbuche für Behörden, Schulpfektoren, Schulleiter, Lehrer und Lehrkrinnen auf die Jahre 1911 und 1912, herausgegeben vom Regierungsdirektor Kuhlthaler in Merseburg, weist der Regierungsbezirk an den 24. 1910 öffentlichen Volksschulen rund 3990 Lehrer und 595 Lehrkrinnen auf.

jahr mit der erste Diensthaltenszahl von 300 MT. gemindert. Durch weitere, in Zufriedenszahlen von je drei Jahren vorliegende Diensthaltenszahlen erhöht sich das Entgelt nach 31jähriger Dienstzeit auf 3300 MT. Einzelne Orte geben ihren Lehrern noch Ortsgulden, andere eine Mietsbefreiung je nach der Bezirksklasse des Wohnortes.

Merseburg. Gewerkschaftsartikell. Freitag, den 10. November, abends 10 Uhr, pünktlich, Sitzung des Gewerkschaftsrates mit allen Gewerkschaftsvorständen in der Arbeiterheimhalle.

Viten. Am Nachbarnort Kienigsdorf findet am Sonntag, den 12. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthaus des Genossen J. Neune (Gasthof 32) eine Vollerversammlung statt, in welcher unter Rednerstellend Landrat Hollender Leipzig über die Sozialdemokratie und unsere Gegner referieren werden.

Sanktstadt. Um die Straßenreinigungspflicht wird hinsichtlich der Bedeutung der Entschädigung der Halbescheen Straßentammer in der Sache des Grundbesitzbesitzers Schneider aus Sanktstadt, der von dem hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 3 M. eventuell. einen Zwangssatz verurteilt worden war.

Der Reichsgericht hat sich in der Sache des Grundbesitzbesitzers Schneider zur Sache geäußert und hat die Vollstreckung der Strafenentlassung fallende der Gemeinde zur Last, nicht der Polizei, somit keine der Vollstreckung keine Strafenentlassung treffen. Alle diese Fälle sind dem Kammergericht in solchen Fällen schon vorkommend. Gegen dieses Urteil hatte der Beschuldigte Berufung eingelegt mit dem Hinweis, daß am 10. Dezember 1908 bezüglich der Strafenentlassung erlassene Ortstarif verpflichtete nur Hausbesitzer, nicht auch Besitzer von unbauten Grundstücken, zur Reinigung. Die Strafe, an der das Grundstück liegt, ist früher ein Feldweg gewesen, der als Grundbesitzbesitzer nun für Hausbesitzer vor. Die Strafenentlassung fällt der Gemeinde zur Last, nicht der Polizei, somit keine der Vollstreckung keine Strafenentlassung treffen.

Bernigerode. Stadtvorordnetenmäßiger. So wohl im Wahlbezirk Bernigerode wie Dasselode wurden die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten der dritten Klasse mit erheblicher Mehrheit gewählt.

Wasserrände.

(+ bedeutet über, - unter N.M.)

Table with columns for location, date, and water level change. Includes entries for Weidenfeld, Unterp., Trotha, Aisleben, Bernburg, Kalbe, and Dresden.

Güte.

Table with columns for location and water level change. Includes entries for Dorpat, Königsberg, Neuhagen, Harby, and Magdeburg.

Verantwortlich für Beitragsart, Politische, Literarische, Nachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Böck, Lokales Wilsingh Sonnen, Provinzielles und Verammlungsberichte Gottl. Kasperel, sämtlich in Halle.

Lebensmittel

Freitag = Sonnabend

Nussbaum

Large table listing various food items like Erbsen, Linsen, Puffingpulver, Kakao, Bouillon, etc., with prices per pound or kilogram.

M. BÄR'S 95. WOCHENS

Schluss: Sonntag den 12. November.

Täglich neue Auslagen.

- 6 Paar Tassen, bunt dekor. 95 Pf.
- 6 Paar Tassen, m. Goldrd., 95 Pf.
- 1 gr. Kaffeekanne m. Pat.-D. 95 Pf.
- 1 Obstservice, 7teil., b. dek. 95 Pf.
- 1 Kaffeeservice, blaß Strohmuster, echt Porzellan 95 Pf.
- 1 Eigarrenschränk 95 Pf.
- 1 Kleiderleiste 95 Pf.
- 1 Herdofenbrenn 95 Pf.
- 1 David's Kochbuch 95 Pf.
- 1 große Schwarzwild. Uhr 95 Pf.

- 1 feiner Brotkorb m. Korbgewebe u. m. a. Rand 95 Pf.
- 1 Holz-Kabin.-Rahm., Neuh. 95 Pf.
- 3 Alpacca - Emslöfel 95 Pf.
- 6 Alpacca - Teelöffel 95 Pf.
- 500 Bog. Butterbrotpapier 95 Pf.
- 3 Ring. Orang. Kermesse 95 Pf.
- 1 Mercurservice, 7 teilig 95 Pf.
- 1 Vogelbrenner m. 4 Glasohh. 95 Pf.
- 1 Wiegenservice u. Halter 95 Pf.
- 1 Hackbrett 95 Pf.
- 1 Obstherd 95 Pf.

- 6 Viktoria-Lichtgläser m. Goldrd. u. Tabl. Marz 95 Pf.
- 1 Fischgläser, 1 Netz 95 Pf.
- 1 Fischgläser, 1 Korballe m. a. 95 Pf.
- 4 farbige hohe Lichtgläser 95 Pf.
- 1 Tablett 95 Pf.
- 6 Weingläser, Special-Kristall 95 Pf.
- 6 Lichtgläser auf Fuß 95 Pf.
- 6 Weinbrenner auf hohen Fuß 95 Pf.
- 1 Tofflette - Garnitur, Glas 4teilig 95 Pf.

- 1 Schokoladenkanne „Neuhelb“ 95 Pf.
- 1 Süssholz mit Part. mitgriff 95 Pf.
- 1 Tortenheber in eleg. Karton 95 Pf.
- 6 echt Bräun.-Bierbecher 95 Pf.
- 6 Alkoholum-Büchlein 95 Pf.
- 1 Sommerbiller 95 Pf.
- 1 Zwiebelbiller, fein dek. 95 Pf.
- 1 Briefkast. m. Hirschkopf 95 Pf.

- 1 echt silb. Armband 95 Pf.
- 1 Paar silb. Manschettenknöpfe 95 Pf.
- 1 Reifeziergeräth 95 Pf.
- 1 echt silb. Rüsensattel 95 Pf.
- 1 großer Schutzengel 95 Pf.
- 3 Figuren 95 Pf.
- 1 eleg. Salonblase 95 Pf.
- 1 Duschl. Loustern-Licht 95 Pf.
- 1 Orig.-Lieder 95 Pf.
- 1 Buchstempel, fein dek. 95 Pf.
- 1 verpack. Wandbehang 95 Pf.

- 1 elegant. Tischmesser 95 Pf.
- 1 kleine Goldstein-Garnitur 95 Pf.
- 1 Rollwagen mit Pland 95 Pf.
- 2 Wasserträger, neu 95 Pf.
- 1 Springenzug in 95 Pf.
- 1 Tischlampen, komplett 95 Pf.
- 1 eleg. Damen-Handtasche 95 Pf.
- 1 Albumänder 95 Pf.
- 1 Postkarten-Album 95 Pf.
- 1 eleg. Karten Briefpapier 95 Pf.
- 100 Bogen Briefpapier 95 Pf.
- 100 Kartons 95 Pf.

Ia. Lebensmittel

- Jg. Brechbohnen 2 Pfd. 32 Pf.
- Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. 38 Pf.
- Jg. Schnittboh. fad. 2 Pfd. 48 Pf.
- Jg. Schnittboh. los 2 Pfd. 48 Pf.
- Leipziger Allerlei 2 Pfd. 58 Pf.
- Leipziger Allerlei 2 Pfd. 72 Pf.
- Leipz. Allerlei Ia. 2 Pfd. 110 Pf.
- Gemüse-Erbsen 2 Pfd. 36 Pf.
- Jg. Erbsen mittel 2 Pfd. 48 Pf.
- Jg. Erbsen fein, II 2 Pfd. 68 Pf.
- Neue Zwiebeln Pfund 12 Pf.

- Puddingpulver 10 Pack 38 Pf.
- Bouillonwürfel 10 Stück 15 Pf.
- Erbsenwurst 3 Stück 25 Pf.
- Oelsardinen Dose 56 48 35 Pf.
- Anchovis-Paste Tube 28 Pf.
- Russ. Sardinen Glas 25 Pf.
- Anchovis Glas 25 Pf.
- Hering in Gelee Dose 25 Pf.
- Bismarckheringe Dose 42 Pf.
- Frisch ger. Lachs Pfund 95 Pf.



Blumenschmuck
im Winter:
5 Hyacinthengläser
sowie
5 Hyacinthen.
alles zusammen 95 Pf.

weiß, hellrot, hellblau,
dunkelrot, hellrosa,
alles zusammen 95 Pf.

M. BÄR

Ia. Lebensmittel

- Kakao rein, Pfund 78 60 Pf.
- Hauschokolade Pf. 58 Pf.
- Blockschokolade Pf. 58 Pf.
- Pflaumen 2 Pfd. 42 Pf.
- Mirabellen 2 Pfd. 85 Pf.
- Delikateshering Dose 58 Pf.
- Rollmopse Dose 55 Pf.
- Bratheringe Dose 48 Pf.
- Erdbeerwein Pfasche 78 Pf.
- Traubenrosinen Pfund 75 Pf.

- Volkskakes 1/4 Pfund 10 Pf.
- Gem. Konfekt 1/4 Pfund 8 Pf.
- Pralines 1/4 Pfund 12 Pf.
- Pralines I 1/4 Pfund 20 Pf.
- Waffelbruch 1/4 Pfund 12 Pf.
- Heidelbeerwein Pfasche 58 Pf.
- Stachelbeerwein Pf. 58 Pf.
- Kirschsirup Pfasche 55 Pf.
- Erdbeersirup Pf. 55 Pf.
- Himbeerprup Pfasche 42 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Nur noch wenige Tage

Depart der

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen Warenbestände von vor erstklassigen Qualitäten in
Kleiderstoffen ■ Damen- und Herrenwäsche ■ Wollwaren ■ Bettzeugen
Hamdentüchern ■ Schürzen ■ Unterröcken ■ Kurzwaren ■ Strümpfen etc.
sollen schnellstens
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Albert Reichardt, Halle-Giebichenstein

Burgstrasse, Ecke Seebenerstrasse.

Probieren und fordern Sie die **Westfalenkronen** als Pfannkuchen- oder Magerbrot mit einer feinen Lippingsmarke verarbeitet.

und Sie werden anerkennen, dass Sie in diesen mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille, ausgezeichneten Fabrikaten einen vollwertigen Ersatz für Backen gefunden haben.

Steinmühl - Margarine- und Pfannkuchen-Fabrik
Hermann Meyer, Lippingshausen i. Harz.
Fabrik-Bapt: Wilhelm Meyer, Bitterfeld, Harzstrasse 17.

Schmelzers Höhe, Kiechendorferstrasse 10.

Freitag den 10. November:
Grosses Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Emmer.

Freitag d. 10. November:
Groß Schlachtfest
Hierzu ladet freundlichst ein
Friedrich Seiert und Frau, Bergstraße 4

Freitag, 10. Novbr. 1911:
Gr. Schlachtfest.
— Nr. Vereinszimmer mit Piano frei. —

Morgen Freitag: **Grosses Schlachtfest.**
Es bekommt man wirklich gute hausgeschlachtete Met. Schweine, und Gansfleisch, fettes und mageres Speck, frisches wildes Gansfleisch, frische Bratenfleisch und Schmalz, Butter, Eier und Hühnerfleisch aus reinem Schweinefleisch? Nur bei
F. Benschel, Richard Wagnerstrasse 49.
H. Solonitzwaren und frische Panbieter.
Möglichst des Rabatt-Expar. Bereich.

Freitag Schlachtfest. Erste. G. Gorig, Nr. 25.
Freitag Schlachtfest. Fr. Peters, Klimentenstr. 27.
Freitag Schlachtfest. H. Francke, Seebenerstraße 8.
Ansichts-Postkarten empfiehlt die Schlachtfest.

Polikan - Caramel - Malzbier
wird herzlich empfohlen:
Blutarmen,
Blutleuchtigen,
Verdauungsleidenden,
Nervenleidenden,
Rekonvaleszenten,
stillenden Müttern.

Heinrich Müllers Wwe., Schwemme-Brauerei.
Fernauf 1682. 1911.

Billiger Verkauf!!

400 Jackett-Anzüge,

mit modernster Muster und neueste Stoffe, um möglichst zu räumen, zu folgenden, selten billigen Preisen:

Serie I Hervor- Jackett-Anzug in vielen Proben nur 7.75	Serie II Hervor- Jackett-Anzug in mehreren und gefärbten Stoffen. nur 11.50	Serie III Hervor- Jackett-Anzug mit feinerem Stoffe, eine und zwei. Teil, nur 15.50
---	--	--

Nur alle Waren 5 Prozent Rabatt.

Ernst Renner,

24 Westplatz 24.

Mus! Mus!
Mus-Kunze liefert nur selbstgekochtes Mus mit feinsten Gewürzen. —
Zielfe zum Käsen nehmen es, zerhackt und plantweife.

Artur Kunze,
Fernauf 1682. 251bergasse 2. Fernruf 1682.

Bei den Anzeigen bezugsnehmlich: Rab. 3. Ausgabe - Druck der Halle'sch. Geschäfts-Druckerei (G. B. M. & Co.) - Verleger: Hermann Meyer, Kiechendorferstr. 10. - Einzel- u. Liste a. G.

Wasserbegriffe. In manchen Gassen ist wenig oder gar kein Wasser. Teilweise sei es nicht zu geneigen, da alterhand Bekker, wie Wämer Käfer, darin enthalten ist. In einem Gäßchen steht die Pumpe nur 3-4 Meter von der Jungengasse entfernt; das hier Wasser kann nicht appetitlich und sauber sein kann, versteht sich von selbst.

Es wurde eine fünfgliedrige Kommission von der Verwaltung gewählt, welche die der Einwohnerschaft in diesem Unter-schriften sammeln soll. Dann soll an die Gemeindevorsetzung vorgetragen werden; sollte diese die Angelegenheit wieder nicht mit dem nötigen Ernst beachten, dann soll die höchste Instanz angerufen werden. Die Verwaltung sprach sich dahin aus, mit voller Energie die Beschaffung besseren Wassers durchzuführen und nicht eher Ruhe eintrieten zu lassen, bis die Angelegenheit zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft erledigt ist. Der Einberufer forderte die Kommissionen auch, die noch notwendig werden, die Verfassungen ebenso oder noch härter zu befehlen, wie die gegenwärtige. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen. Resolution: Die heute, am 4. November 1911, im Dienstadt-Schloßgebäude tagende Ein-wohner-Versammlung beschließt, mit aller Energie daran zu arbeiten und zu agitieren, daß die heilige Wasseralamität einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wird. In diesem Sinne erachtet die Versammlung es als ihre Aufgabe, sich in erster Linie petitionierend an die Heilige Gemeindevorsetzung zu wenden, damit diese Schritte unternimmt, um das nötige Wasser zu Trinken und Wirtschaftswerten heranzuschaffen, eventl. durch Vertreibung der Einverleibung mit Salze.

Wasserbegriffe. In manchen Gassen ist wenig oder gar kein Wasser. Teilweise sei es nicht zu geneigen, da alterhand Bekker, wie Wämer Käfer, darin enthalten ist. In einem Gäßchen steht die Pumpe nur 3-4 Meter von der Jungengasse entfernt; das hier Wasser kann nicht appetitlich und sauber sein kann, versteht sich von selbst.

Es wurde eine fünfgliedrige Kommission von der Verwaltung gewählt, welche die der Einwohnerschaft in diesem Unter-schriften sammeln soll. Dann soll an die Gemeindevorsetzung vorgetragen werden; sollte diese die Angelegenheit wieder nicht mit dem nötigen Ernst beachten, dann soll die höchste Instanz angerufen werden. Die Verwaltung sprach sich dahin aus, mit voller Energie die Beschaffung besseren Wassers durchzuführen und nicht eher Ruhe eintrieten zu lassen, bis die Angelegenheit zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft erledigt ist. Der Einberufer forderte die Kommissionen auch, die noch notwendig werden, die Verfassungen ebenso oder noch härter zu befehlen, wie die gegenwärtige. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen. Resolution: Die heute, am 4. November 1911, im Dienstadt-Schloßgebäude tagende Ein-wohner-Versammlung beschließt, mit aller Energie daran zu arbeiten und zu agitieren, daß die heilige Wasseralamität einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wird. In diesem Sinne erachtet die Versammlung es als ihre Aufgabe, sich in erster Linie petitionierend an die Heilige Gemeindevorsetzung zu wenden, damit diese Schritte unternimmt, um das nötige Wasser zu Trinken und Wirtschaftswerten heranzuschaffen, eventl. durch Vertreibung der Einverleibung mit Salze.

Daß die Direction Vogelstrom einmal zu einem Wettbewerb ge-winnen möchte. Das heißt, den man ihm sollte, wor es auch, daß er sich zu einer Jugend entziehen, zum Wettbewerb aus der Wahlfrage. Vogelstrom als Stammes auf der Bühne zu hören, mühte ein Genuss sein.

Allerlei.

Gothaer Wahlstilf.

Durch die bürgerliche Presse hat vor einigen Tagen die Nach-richt, daß der sozialdemokratische Kandidat des Gothaer Kreises nach einigen Beobachtungen eine Zonne Feringe ge-schickt habe, nachdem zuvor ein anarcho-anarchistischer, antilicentlicher Führer eine erhebliche Anzahl Wähler Kartoffeln dahin geschickt hatte. Der III hat folgende Vorgeschichte: Unter Gothaer Wählern hat sich vor einigen Tagen eine Postkarte, auf der der Wunsch ausgedrückt wurde, er möge doch dem Kommerzienrat Grubel, dem Spender der Kartoffeln, sagen, daß die geliebten Kartoffeln richtige Schweinefleisch seien, die ohne Hut nicht zu genießen seien. „Ober“, so hieß es weiter, senden Sie die Feringe dazu. Die Feringe Spach könnten Sie unterem Schutzgen und Grü-bel machen.“ Genosse Rod griff den Scherz auf und schickte die Feringe, um aber ja keine Mißverständnisse auslösen zu sein, sandte er folgenden Telegrammtext mit:

Gotha, den 28. 11.

An die Parteiführer unseres Agitationsbezirks.

Wir eruchen, sofort den Kreisvorständen Mitteilung zu machen, wenn noch Kalender fehlen. Genoss ist mitzuteilen, wenn Kalender übrig sind, damit Anordnungen getroffen werden können, wobei die übrig gebliebenen Kalender hinzuzufinden sind.

Der Bezirksvorstand, J. A. R. Dreißer.

Cheater und Musik.

Im zweiten Sinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters kamen drei Nummern zu Gehör: Richard Wagner, Robert Schumann, Richard Strauß; einjährige Original-dualitäten, die durch ein und dieselbe Geistesströmung hin-durchgehen und doch das romantische Wesen, die Schrankenlosigkeit des Genusses in verschiedenem Maße zum Ausdruck bringen. Der Dichter des Volensin (schöpft aus der Volkslage, Schumanns absolute Musik offenbart die Träume der romanti-schen Dichtung, Richard Strauß endlich greift in das phantasi-sche Mittel der Mittelalters und portraitiert eine der lebens-währsten Gestalten der Volksdichtung, den Kellner Eulenspiegel. Das Stadttheater-Orchester brachte die Werke der drei Meister mit einer im Konzert selten gehörten Feinheit des Zusammen-spiels zum Vortrag. Die Einfälle waren sauber, besonders in dem schwierigen Eulenspiegel, die Klangfarben glänzend abge-trennt. Bei dem Schuberthschen Stück Ouvertüre - Scherzo - Finale hielten die schön geübten Violinen der Geigenstimme die Hauptrolle. Das Scherzstück war sehr schön, das Scherzstück war sehr schön, das Scherzstück war sehr schön.

Verfahren der Gasbestimmung. Gestern abend gegen 8 Uhr verlegte in einem Teil der Altstadt plötzlich die Gasleitung. Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke teilt uns hierzu mit, daß die Störung durch ein bei der Umschaltung der Gasbehälter begangenes großes Versehen eines Maschinen-technikers wurde. Die Störung dauerte noch nicht eine Minute, jedoch erforderte es einige Zeit, bis die öffentliche Beleuchtung wieder vollständig angezündet war.

Stadtheater. Freitag wird das musikalische Lustspiel Der Hübscheste zum ersten Male wiederholt. In der Sonnabend-Aufführung von Die Braut von Messina, die von Oberregisseur Schödling inszeniert, aus Anlaß von Schillers Geburtstag neu einstudiert zur Aufführung gelangt, spielt Herr Schödling die Hauptrolle. Neben ihm die Komiker, Don Rammel und Don Gázar sind den Herren Sofer und Lüttjohann übertragen. Schillerarten an der Nebenrolle. Karten der Literarischen Gesellschaft haben zu dieser Vorstellung ebenfalls Zutritt. Sonntag nachmittags 10 Uhr 30 Minuten, in der Vorstellung Die Schöne und das Biest, die von Herrn Sofer inszeniert, spielen die Herren Sofer und Lüttjohann die Hauptrollen. Die Vorstellung wird wiederholt, findet zu wohl-tätigen Zwecken statt. Die Preise des Stadttheaters nimmt Vor-schlägen auf. Bitte.

Erstgipfel Gartenbische. In der Nacht zum Mittwoch über-zog ein Wächter der Stadt- und Schloßgärten eine öffentliche Schrebergärten an der Dessauerstraße zwei Männer beim Auf-behauen einer Laube. Die Leberausfälle hielten; doch konnte einer von ihnen festgenommen werden. Die Fische hatten be-züglich neben der erodierten Laube einige frischgeschlachtete Raminchen liegen.

Sächsisches Treiben. Insanzen der Subwig-Wäckerer-Straße mußten in der Nacht vom Montag zum Dienstag Neuen peinlicher Vorfälle sein. Aus einer Wohnung des Hauses Subwig-Wäckerer-Straße 57 ertönte laute Hülserufe einer Frau. Kurze Zeit darauf wurde der Frau durch das ge-öffnete Fenster aus einem großen Gefäß ein Flüssigkeit in die Straße über den Vorplatz geschüttet, daß die Flüssigkeit auf die Straße lief. Einige Personen sammelten sich an. Da sie in empörende Zurufe ausbrachen, trat dann Ruhe in der Wohnung ein.

Die Wäckerer. Am Sonntag, den 4. November, fand im Dienstadt-Schloßgebäude eine öffentliche Einwohnerversammlung statt, in der Stadtvorstandsvor-sitzer Burg-Galle über die Wasserbegriffe in Dietmich und wie Genoss dieselben verbessert werden, referierte. Redner führte aus, daß die Wasserfrage die wichtigste Angelegenheit für die Gesundheit der Einwohnerschaft von Dietmich sei, da durch solche ungesunde Wasserbegriffe, wie sie hier bestehen, Krankheiten, wie Typhus und dergleichen, ausbrechen und Geiseln unter dem Wohlstand entstehen können. Darum sei die Aufgabe der Gemeinde, vor allem einwandfreies Wasser zu beschaffen, er warnte jedoch davor, etwa mit einer sogenannten Verbands- oder Territorialgesellschaft einen Vertrag über Wäckerer-lieferung abzuschließen. Redner führte die frühere Gemeinde-Geschichte an, die noch heute unter dem damals abgeschlossenen Vertrag zu leiden habe. In der Diskussion schloßerten einige Einwohner die schlichten

Lieber Herr... Ihrem Wunsche entsprechend sende ich Ihnen heute eine kleine Zonne Feringe, damit die G... Kartoffeln ge-nüßlich werden. Bezahlen Sie dieselben an die Kartoffel-empfangler. Die Feringe sollen nicht dazu dienen, daß ein armer Weber für mich stimmt, für mich sollen nur Leute stimmen, die es aus der Heberzeugung tun, daß ich für das Recht der armen Massen eintrete. Die Feringe sende ich nicht als Almosen, sondern als Geschenk, um die G... ihren Wohlstand zu unterstützen. Ich bin der Meinung, es ist ein Schand, daß die Arbeiter und Arbeiter den Armen jährlich 100 bis 180 M. an indirekten Steuern und Bölen aus der Tasche ziehen und dann den Ausgeplünderten einige Almosen dazugeben, und dies aber auch nur, wenn sie sicher sind, daß diese Armen dafür ihre eigenen Hände wäschen... Die kleine Zonne wird gern gegeben, ohne daß dafür eine Gegenleistung verlangt wird... Die Antwort erhielt er darauf die folgende Nachricht: Die Feringe sind angekommen... Der Scherz ist so sehr artig gelungen... Die verfeindete Wählerei behaupten, will nun der dritte Kandidat, der sich um den Wahlkreis bemüht, der national-liberale Professor Strüger, den mit Kartoffeln und Feringe Gespößen eine Zonne Bier schicken, damit die Feringe ge-nüßlich werden können... Gotha ist schon oft zu Wählzeiten der Schauplatz origineller Wahlkämpfe gewesen. Die humoristisch-satirischen Wahlflugblätter haben oft auch in anderen Kreisen Nachahmung und Verbreitung gefunden. So wird wohl auch dieser Scherz seine beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen... In dem Gothaer Wahlkampf überaupt merkwürdige Gespößigkeiten zu berichten.

Was ist der Reichstangler?

Das hat ein preußischer Affinenarzt mit den Rekruten eines Kavallerieregiments Prüfungen angeestellt, um die Wissen vom Reichstangler zu erforschen. Von 174 Mann konnten nur 43 die richtige Antwort geben. 105 schwiegen und 27 gaben falsche Antworten. So wurde unter anderem geantwortet: der höchste im Reichstage - ein Mann im Reichstage - Oberst vom Reiche - er hebt und senkt die Steuern - der hat alles zu bezahlen, wenn im Staate was gemacht wird - der ist über die Abgeordneten - hat die Kriegsgeldern unter sich - der Reichstangler - der beim Kaiser alles schreiben tut - der, was dem Kaiser alles antwortet - er bedient seine Majestät - der die Steuern einnimmt - ein Abgeordneter - der das Haupt im Reich führt - der über das Reich die Hände ausstreckt - der Oberst von den Reichstangler - hat die, Stadt Berlin unter sich - der im Reichstage die An-sprache machen muß - der alles auf dem Lande auf-schreibt - verwaltert die Wäcker des Kaisers - der liest alles vor und macht bekannt, was im Reichstage beschlossen ist - ist beim Kaiser - der oberste Berater - ein Bischof - Oberst in einer Provinz - nicht den Kaiser zur Seite im Reiche - Unterst des Kaisers - registriert die ganze Welt. Der Wahrheit am nächsten kommt die Antwort: er bedient Seine Majestät - so lange er nach der Feiße der Junker tanzt, müßte jedoch hinzugefügt werden.

Brandstättentropfen.

Bei einem Stubenbrande in der Herberge zur Heimat in Martenwerder erlitten die vier Kinder einer sich dort

Der ganz enorme Erfolg

unserer

Wäcker

hat wiederum alle Schichten der Bevölkerung von unserer wirklich hervorragenden Leistungsfähigkeit überzeugt. Für die beiden

Schluss-Tage

Freitag und Sonnabend

sind die Läger aufs Neue reichlich ergänzt.

Leopold Kussbaum

beiliegenden aufstehenden Stallweierfamilie aus der Weibung Gaden lebensfähige Grandvanden. Die Kinder befinden sich im Alter von ein bis zu vier Jahren. Das jüngste Kind ist hoffnungslos krank, aber auch die übrigen Kinder, die sich im Krankenbette befinden, würden kaum mit dem Leben davon kommen. Vermutlich haben die Meinen in Unwissenheit ihrer Mutter mit Streichlötlern gespielt und so das Feuer verursacht. In Erdstein im Klöngebirge sind durch eine Feuer-

brand zwölf Bauernhäuser eingeschickt worden. Vierzehn Familien sind obdachlos. Die Leute konnten zum größten Teil nur das nackte Leben retten.

kleines Mierel. Ein folgenschwerer Unfall hat sich im Biene: Kabinchen Gasmeter ereignet. Ein Gasbrennerrohr, in dem Arbeiter anwesend waren und unter dem ein Gerüst aufgestellt war, löste sich und begab zwei Arbeiter, die sich gerade auf dem Gerüst befanden unter sich. Nur mit großer Mühe gelang es

der sofort herbeigerufenen Feuerwehr die Angestellten unter dem Gasbehälter heranzuziehen. Sie boten einen lauzeligen Anblick dar. — **Widische Arbeit.** Eine Blaufräule, die zur Bekämpfung von Wärdern nach führte, ist in C. E. g. n. l. e. bei Klöngebirge begangen worden. Die Arbeiter haben sich streckte einen Arbeiter, schlugen ihn mit Knäueln auf Boden und mißhandelten ihn solange bis er tot war. (1) Die Untersuchung führte zur Ermittlung der Umstände, die alle beseitigt werden konnten.

Versuchen Sie!

Sch bieten Ihnen in Bezug auf Qualität, Quantität und spottbillige Preise Hervorragendes!
Empfehle in reicher Auswahl nur Neuesten der Saison!
Herren-Paletots in soliden, guten Stoffen 10 00
 und Jacketts 16 14 12 9 00
Herren-Overalls in hochelastischen Farben, ein- 13 00
 und zweifach Jacketts 20 16 12 9 00
Herren-Anzüge in modernen Stoffen und 16 12 9 00
 leichten Jacketts
Herren-Pelerinen in platten u. Strichlötlern, 6 00
 alle Dessins 10 8 00
Rock-Anzüge in eleganten, modernen Stoffen, 16 00
 ein- u. zweifach 24 20 00
Herren-Hosen in hochfeinen, eleganten Stoffen, 2 00
 enger u. weiter Schnitt 6 4 2 00
Herren-Joppen in moderner, fantastischer, 4 00
 warm gefüttert 8 6 4 00
Sämtliche Artikel für Burschen u. Knaben.
 Neueste Bedienung. 5% Rabatt. Billige feste Preise.

Gustav Reinsch,
 Markt 25. Am roten Turm. Markt 25.

Julius Schnelder

Beesenerstrasse 23, Ecke Wolfstrasse.
Zigarren und Zigaretten.
 Nr. 61. Probieren Sie bitte Nr. 61.
 10 Stück 60 Pfg.
 Nr. 58. 10 Stück 50 Pfg. Nr. 58.

Empfehle für Freitag:
 die so sehr beliebt gewordenen
Blut- u. Leberwürstchen
 nach Berliner Art Würstchen gratis.
 Jeden Abend **Warme Knoblauchwürst.**
Paul Bauermann, Marktplatz 20
 Telefon 1223

Max Berndorff, Gelb-
 strasse 22.
Kinder-Mützen,
Kapotten, Jäckchen,
Trikots, Handschuhe,
Normal-Unterzeug,
Jagdwesten,
Strickjacken,
Chemisets u. Kragen,
Hosenträger
 kaufen Sie billig und gut bei
**Max Berndorff, Gelb-
 strasse 22.**

Wo kaufen Sie billiger?
 In der Uhren-
 Truhen-
 Gold-
 wägen-
 Brillen-
 anner.
 und
 Goldwa-
 ren-
 Ecke. Reparaturen
 billigst.
 Nur bei
Albert Grotzky,
 Uhrmacher, Gelbstr. 36.

Kartoffeln
 zum Winterbedarf in
 verschiedenen Sorten,
unsortierte, wie das Fleis-
 che gibt,
Speise- u. Futterrüben
 im Einzelnen, Büchsen u. Waagon-
 ladungen, offeriert
Paul Otto,
 Sternstr. 4. Tel. 3329.

Neuestes
 in
Kragenschonern
 aus Seide, Kunstseide,
 Wolle u. Baumwolle.
F. C. Siebert,
 Pelzigstr. 3.
 R.-Sp.-V.

Arbeitsmarkt
 Tüchtige
Klempner u. Installateure
 werden eingeschickt bei
Eduard Eder.
 Lehrgangsanleiter, ehemaliger Junger
 Mann, am liebsten aus dem
 Sandmeyer-Verbande, wird für dauer-
 hafte Stellung als Aufseher und
 Verkauf-Agent möglichst per
 sofort gesucht. Unterstützung und
 Unterstüfung im Verkauf
 findet hat. Kleine Revision er-
 forderlich. Offerten erbeten mit
 Gehalt v. H. 107 an die Expe-
 dition dieses Blattes.

Neuheit!
 Unver-
 wundliche
Boxcall-Portemonnaies
 5 Jahre Garantie, bei
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Gesucht
militärischer Sattlergeselle,
 erwandt und an selbständiges
 Arbeiten gewöhnt, für Ver-
 kauf von Reitzeug mit guten Zeug-
 nissen vorschicklich. Mors-
 burg, Weihenfelder Straße 18.

Haben Sie
 schon meine **Spizkugetn**
 (Honigkuchen mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben. Briefstrasse 1,
Carl Boch, Marktplatz, L. Turm
 und Leipzigerstrasse 61/62.

Pa. Robfleisch, a. 93b
 Alles andere wie bekannt.
Wilhelm Naundorf,
 Morsburg, Ziefer Keller 1.

Pa. Robfleisch, a. 93b
 Alles andere wie bekannt.
Wilhelm Naundorf,
 Morsburg, Ziefer Keller 1.

Hosenschneider
 auf dauernde Beschäftigung (Zeitl. Entlohn) gesucht.
G. A. Schmerwitz, Rodewarhaus,
 Könnern a. Saale.

Pa. Robfleisch, a. 93b
 Alles andere wie bekannt.
Wilhelm Naundorf,
 Morsburg, Ziefer Keller 1.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuß Halle a. S.

Dienstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr,
 im grossen Saale des Volksparkes:

Großes Vokal-Konzert

zum 100. Geburtstage Franz Liszt's.
 Ausführende: Sängerkorchor Leipzig-Thonberg, 150 Sänger
 (M. d. A.-S.-B.), Direktion: Paul Michael, Frau Trunk-Echter,
 Sopran; Klavierbegleitung: Herr R. Trunk, Komponist, München.

Vortrags-Folge.

- Drei Männerchöre:
 a) Ich warte dein b) Vom Rhein, M. Bruch. c) König Sigurds Braut-
 fahrt, Ballade, Angerer.
 G. A. Uthmann.
 Zum 100. Geburtstage Franz Liszt's
 (22. Oktober 1911)
 2. Drei Lieder für Sopran:
 a) Es muß ein wunder- b) Ueber allen Gipfeln c) Wieder möcht ich dir
 bares sein. Fr. Liszt. ist Ruh. Fr. Liszt. begegnen. Fr. Liszt.
 3. Drei Lieder für Männerchor:
 a) Reiterlied. Fr. Liszt. b) Der Gang um Mitter- c) Die alten Sagen kun-
 nachtm. Tenor solo Fr. Liszt den Fr. Liszt.
 PAUSE.
 4. Vier Lieder für Sopran (begleitet vom Komponisten) R. Trunk.
 a) Frühlingssonne. b) Abschiedsgruss. c) So wahr die Sonne scheint. d) Pan.
 5. Drei Männerchöre R. Trunk.
 a) Rosmarin. b) Herbst. c) Fidelitas.
 Eintritt 40 Pfg.

Der Billett-Verkauf beginnt Mittwoch den 1. November, und sind solche zu haben. In allen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsum-Vereins, allen Gewerkschafts-Bureaus, in den Zigarren-Geschäften von Albrecht, Lindenstrasse und Sanow, Geisstrasse, am Büfett des Volksparkes, im Arbeiter- und Partei-Sekretariat und in der Volksbuchhandlung.

78 Pf.
 Ia. vollfetter
Tilsiter Käse Pfund
 Vorzügliche
Thüringer Rotwurst Pfund
62 Pf.
 Freitag eintreffend:
82 Pf.
 Ia.
Cassler Rippespeer Pfund
F. H. Krause.

Billiger Verkauf
 des Helene Becker'schen
 Warenlagers
Grosse Ulrichstrasse 35
 in Papier- u. Schreibwaren,
 Geschäftsbüch., Schreibmaschinen,
 Schreibzeug, Tinten-
 gläsern, Papiermüllern, Tage-
 büchern, Photographie-, Brief-
 markten, Poesie- und Postkarten,
 Albums, Portemonnaies, Schreib-
 mappen, Stahllötlern, Papierwäsehe
 Krageu, Dtd. 46 Pfg. Schul-
 tormistern, Schieferlötlern, Papier-
 spritzen, Wandspindeln etc. etc.
 nur kurze Zeit.

Jede Mutter
 bewahre ihr
 Kind vor
Skropheln,
 engl. Krank-
 heit,
 Ausschlag
 durch
 Eingeben von
**Medicinal-
 Lebertran-Emulsion.**
 Bestes
 Nährreinigung- u. Stärkungsmittel.
 Preis: 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler,
 Drogerie
 Rannschstrasse 2.

**Herzogv.Burgund
 Cigarette**
 Preisige
 2-10 Pf.
 UNION Gebrüder Liemann
 Zu haben in Zigarrenhandlungen

Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur d. Markt bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Wilde Kaninchen
 sind von heute an alle Wochen
 zu haben bei
Paul Vogel, Sietnstr. 35, S. D.
 Preis: Schlehlein 1. H. Gr. Steiner. 17. u. 1. H.

ff. Speisekartoffeln.
 zum Winterbedarf, empfehle
 zu billigstem Preise
Otto Just, L. Wuchererstr. 45.

Marokko.
 Den vornehmsten Geschmack
 befriedigende
Qualitäts-Zigarre.
10 Stück 60 Pfg.
 Volles Format.
 Blumige Aroma.
 Schneeweißes Brand.
J. Sanow, Geisstrasse 5.
 Geg. 1887. Ferarur 3875.

Perlfransen für Hänge-
 Lampen,
 wunderhübsche Neuheiten.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Kasten-Regal
 mit 125 Kästen. Ebenmäßig
 mit u. ohne Gläser, Buch-
 regale in jeder Größe. Volla-
 geizigste verkauft billig
Friedrich Pelleke,
 Geisstrasse 25. — Tel. 2460.

Wappstein von Gold und
 Matragen, und Zapsel-
 arbeiten fertigt billig
Soharf, Dietzstr. 18.

Glühstrümpfe, Sorten,
 für Hänge- und Stehlicht, bei
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Ernst Haackel
Wollschubade, Preis 1 Mk.
 empfiehlt
 Volksbuchhandlung Halle a. S.

Ständesämliche Nachrichten.
Halle-Süd (Steinweg 2) 8. Novbr.
Aufgehoben: Synalide Arbeiter
 Decher und Wina. Müller,
 Thürmerstraße 24 und Klein-
 Schloßstraße 4). Schloffer Heide
 und Nola Stolze (Gruenitz 3 u.
 Stadtquiere 1). Schriftstellers
 Adam und Elisabeth Stietze (Gei-
 strasse 20 und Krukenstraße 26).
 Maurer Wolff und B. Wichowig
 (Kasberg). Schuhmacher Hoff-
 mann und S. Andrea (Seeben).
Geboren: Kaufmann Kögel E.
 (Seibenerstr. 5). Böttcher Böhm
 L. (Lindstrasse 53). Kaufmann
 Gohu S. (Lindenstraße 68). Ar-
 beiter Franke S. (Sträßcher 33).
 Eisenbahn-Arbeiter Kollenbach E.
 (Waffenstraße 20). Metallarbeiter
 Schmidt F. (Gruenitzstr. 12).
Verstorben: Schmied Stubbach,
 58 J. (Krautwärdersstraße 20).
 Gepäckträger Winter L., 3 J.
 (Lindstraße 155). Kaufmänn
 über aus Eisenstr. 27 J. (Kraut-
 wärdersstraße 20). Martha Biedmann geb.
 Koch, 37 J. (Leipzigerstraße 48/49).
 Kaufmann Gottschlich, 42 Jahre
 (Zinkgartenstraße 10).

Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a).
 8. November.
Aufgehoben: Walter Goltz und
 Margarete Goltz (Gietlin und
 Biergartenstr. 4).
Gebürtigung: Kaufm. Man-
 delbaum u. Lucie Rollat (Kraut-
 wärdersstr. 20).
Geboren: Arbeiter Silber E.
 (Seibenerstr. 32). Schloffer Heide
 S. (Krautwärdersstr. 10). Fritzer
 Kämpe E. (Geisstr. 9). Gorb-
 mann-Weber Meiner E. (Hohen-
 bergstraße 18). Schloffer Heide
 S. (Seibenerstr. 32).
Verstorben: Arbeiter Silber,
 38 J. (Seibenerstr. 32). Formex
 Heiner S., 7 Mon. (Krautwärders-
 str. 20). stad. hll. Boeder, 24 J. (Seibener-
 strasse 22).

Nachruf.
 Am Dienstag den 7. Novbr.
 verstarb nach langer Krankheit
 unser langjähriges Mitglied,
 der **Schmid**
Gustav Stutzbach,
 im Alter von 58 Jahren.
 Wir werden sein Andenken
 in Etern halten.
 Zentral-Verband der Schmiede
 Deutschl. Zahlstelle Halle a. S.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag nachmittags 3 Uhr von
 der Beinhöhle des Schloffer-
 hofes aus statt.
 Die Beilegen werden erbeten,
 sich recht zahlreich zu beteiligen.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

Der grosse Schlager

Es gibt nur ein Berlin!

Musiktheater-Revue in einem Akt mit 5 Bildern von F. N. Harde. Musik von Arthur Steinke. In Szene gesetzt von Bernh. Rose. Balletmeisterin Cestrin-Gitterberg. — Vorpiel: In Mananien. 1. Bild: Im Berliner Lustgarten. 2. Bild: König Gedipsus im Zirkus. 3. Bild: Im Sportpalast. 4. Bild: Im Clou. 5. Bild: Im Lunapark.

Nettstedt, Molmegg u. Umg.

Sonntag den 12. November, nachmittags 4 Uhr.
im **Geismannischen Saale**:

Grosse Volks-Versammlung.

Referent: Sanitätsabgeordneter A. Hoffmann-Berlin.
Männer und Frauen erscheint in Massen! Der Gutsberater.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.

Sonntag, den 12. November cr., nachmitt. 3 Uhr
im **Reichshof-Restaurant zu Ammendorf** für die Ortschafte Ammendorf, Beesen, Kadewell, Osendorf und Umgegend:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag über Arbeitsordnung und Arbeiterausschuss.
2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Die Kollegen müssen vollständig anwesend sein.
Die Ortsverwaltung.

Ortskrankenkasse VII d. Maurer zu Eisleben und Umg.

Montag den 13. November 1911 abends 8 Uhr
im **Restaurant Selenstein, Eisleberstraße**:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl. 2. Verschiedenes.
Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Gesangverein Wörmitz u. Böllberg

Herbst-Vergnügen

Sonntag d. 11. November in **Wenzels Gehhof, Wörmitz**
bestehend in **Konzert und Ball.**
Freunde und Gönner des Vereins lobet ein. Der Vorstand.
NB. Sangeslustige Herren finden jeden Freitag Aufnahme.

Fabrikarbeiter-Verband, Zahlstelle Wittenberg.

In unserem am **Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Saale zum Kronprinz** stattfindenden

Stiftungsfest

erlauben wir uns, Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. — Billig im Vergleiche mit 30 J. erhältlich bei den Herren **Homming, H. Kolbe, Krüner, Witzke** und im **Kronprinz, Das Komitee.**

Zur Anfertigung **seiner Herren-Garderobe** nach Maß empfiehlt sich

Otto Bartelt, Hallorenstr. 1c, 1. I.

Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Promenaden-Automat, G. m. b. H.

via a vis von den **Franckeschen Stiftungen**,
empfiehlt nach wie vor **SEB** erethinische Speisen und Getränke

Spezialität:
Freitag mittags | Sonnabend mittags | Sonntag
Schmorbraten mit KINOA | Eisbain m. Sauerkohl | Reibkohl und Rehrücken.
An allen drei Tagen abends:
ff. Leber- und Blutwurst nach Berliner Art,
sowie **SEB** ff. Pfahnsusseln.

Allgem. Konsum-Verein, Halle a. S.

(G. m. b. H.) (G. m. b. H.)
Wir empfehlen **Freitag vormittag:**

Kopfflosen Kabliau

à Pfund **25 Pfg.**

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung,
dass ich hier, **Steinweg 52, Telephon 3515,** eine

Gross-Ross-Schlächterei

eröffnet habe.
Empfehle: **Wurst-Woffelsch, Ia. Qual, Lende u. Leber, Schmeer, dick.**
Als Spezialität: **Meine Wurstwaren, durch langjährigen Versand allbekannt.**
Jeden Abend von 5 Uhr ab: **Warme Wurstwaren.**
Bei Einkauf von Mk. 2, ein Präsent. — Grössere Abnehmer Vorzugspreise.
Hoehachtungsvoll **Max Zaubitzer.**
Zweiggeschäft: **Apolda.** — Gegründet 1886.

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten **Pflanzens-Butter-Margarine**

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Lieblich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden **Butter-Ersatzes**, welcher unter dem Schutz des **D.R.-P. Nr. 100 922** allein von uns hergestellt wird.
In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.



Turn- u. Athletenklub „Einigkeit“

(Mitglied des Athletenbundes Halle-Eisleben.)
Sonntag den 12. November in den **Trottoir-Ballsälen**

2. gross. Wettstreit.

Freunde und Gönner des Sports lobet ein. Der Vorstand.

Kaufe morgen Freitag, den 10. ds. Mts., jeden Bosten **Kanarien-Hähne u. Weibchen**, auch etwas bessere Mittelstügel. Habe hohe Preise.
Otto Schenker, Vogelhändler, Fleischerstrasse 4, pt.

Apollo-Theater.

Direktion: Guido Peter.
Gespielt von **Xaver Zerofal** mit **Gottlieb's Bauernbühnen**.
Sonnabend d. 9. November, 8 Uhr.
„Der Mergottschützler von Ammergau“
Bollstüch u. Gesang u. Tanz in 5 Aufzügen. u. Dr. 2. Gang-Lofer und 3. Reuer.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Keine erhöhten Preise.
Freitag den 10. November: „In der Sommerfrisch“.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: Geh. Hofrat H. Mann.
Freitag d. 10. November 1911:
51. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.
Reizität! Reizität!
Sam 2. Male:
„Der Fünfuhrtee.“
Musik-Duettspiel in 3 Aufzügen von **Edelm. Scheller**.
Musik von **Theodor Winter**.
Aufsührung 7. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende vor 10 Uhr.
Sonnabend d. 11. November 1911
52. Abonn.-Vorstellung. 2. Viertel.
Zur Feyer von **Schillers Geburtstag** (10. November 1759.)
Schillerarten Mt. 1.10 an der Tages- und Abendstafel.
Die Braut von Messina
oder: Die feindsigen Brüder.
Trauerspiel in 5 Akten mit Chören von **Friedrich Schiller**.

Sonntag den 12. November 1911.
Nachmittags 3 Uhr:
1. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheits-Preisen von 60, 40 und 25 Pfg.
Der Erbförster.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von **Otto Lubwig**.
Abends 7 1/2 Uhr:
53. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner**.

Könnern.

Turn- u. Athlet.-Verein.

Sonntag, den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr

Versammlung.

Balstreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
Achtung: **Bockwitz**,
„Wiener Café“
Empfehle zur **Kirmes** meine **Feld- und Weissbäckerei** sowie meine **Café-Lokalitäten**. ff. Torten, anderes Gebäck und Schlagschnee. **Emil Peters.**
Elektrisch-Taschenlampen mit **Garantie-Dauerbatterie**, bei **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

Eröffnung

Sonabend den 11. November nachmittags 5 Uhr:

Palast-Automat

G. m. b. H.
Grosse Ulrichstrasse 54. (P-A-to!)

Grosses, der Neuzeit entsprechend vornehm ausgestattetes Automaten-Restaurant.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.). — Verleger: vorn. Aug. Großsch. u. J. J. Jäger. — Geschäftl. Halle a. S.

